



LANDWIRTSCHAFT IM WANDEL



Neue Probleme in der Landwirtschaft?
Die WAZ findet: Nein, es gab sie schon immer.
Seiten 2 und 3

Titelbild: stö

Harziger Start für Kinderkrippe Wald

In den wenigen Monaten ihres Bestehens erwirtschaftete die Walder Krippe bereits ein grösseres Defizit. Die zwölf vom Krippenverband geplanten Plätze sind noch nicht einmal zur Hälfte belegt, und trotzdem glauben der Vorstand und die Sozialbehörde an die Notwendigkeit unserer Krippe. Seite 5

Drummende Kids

Die Musikschule Zürcher Oberland (MZO) bietet in ihrem grossen Angebot auch Schlagzeugunterricht an. Der Musiklehrer Hanspeter Honegger unterrichtet 15 Jugendliche, darunter auch zwei Mädchen. Nur der passende Raum fehlt noch, damit so richtig auf die Pauken und Trommeln gehauen werden kann. Seite 6

Wen-do Selbstverteidigung

Klar und deutlich sagen, was frau meint; dies kann zusammen mit einer wirksamen Verteidigungstechnik im Wen-do-Wochenendkurs in Wald erlernt werden. Er findet unter dem Patronat des Jugendtreffs Misterio statt und richtet sich an alle Mädchen und jungen Frauen bis zum Alter von 18 Jahren. Seite 9

Muslima aus Überzeugung

Sie erteilt muslimischen Kindern Religionsunterricht und lebt mit ihrer Familie nach den Prinzipien des Islam. Die Walderin Esther Fouzi hat die erste Hälfte ihres Lebens als gläubige Christin verbracht, bevor sie zum Islam übertrat. Mehr über die Begegnung mit dieser aussergewöhnlichen Frau im «Grüezi» auf Seite 11.

WOLLEN (KÖNNEN) WIR UNS DAS LEISTEN?

Am 25. Februar stimmen wir an der Gemeindeversammlung über die Sanierung der Walder Bahnhofstrasse ab. Neben den technischen Belangen soll durch die neue Gestaltung eine Begegnungszone geschaffen werden. Die Frage stellt sich unweigerlich, ob sich die Mehrkosten gegenüber einer «normalen Sanierung» lohnen?

Wird man sich denn auf dieser Strasse auch wirklich begegnen können? Wird die heute noch vorhandene Vielfalt der Einkaufsgeschäfte in Wald bestehen bleiben? Wird die Parkierungssituation wirklich verbessert? Finden sich Fussgänger und Velofahrer mit dem motorisierten Verkehr auf der gleichen Verkehrsfläche zurecht? Alle diese Fragen werden erst in ein paar Jahren definitiv beantwortet werden können.

Eines ist aber jetzt schon sicher: Durch die geplante Neugestaltung wird eine ausgezeichnete Grundlage geschaffen, damit sich unser Dorf noch mehr zu einem interessanten und lebenswerten Wohn- und Arbeitsort entwickeln kann.

Wie wir diese ideale Ausgangslage nutzen, liegt an uns als Einkäufer, Detaillisten, Anwohner, Wirte, Velo-, Auto- und Töfffahrer, an uns Fussgängern – an uns allen!

Packen wir es an!

Walter Honegger
Gemeindepräsident

Heute gibt es noch rund 90 Bauernbetriebe in der Gemeinde – das ist etwa jeder fünfundvierzigste Haushalt. Viele von ihnen können von der Milch- oder Fleischproduktion aber kaum mehr leben. Wie sieht die Zukunft aus?

Die heutigen Probleme in der Landwirtschaft sind weder neu noch auf unsere Gemeinde beschränkt. Sie existieren in vielfältiger Weise schon seit vielen Jahren, wie Aufzeichnungen aus dem Fundus des Heimatmuseums zeigen.

Der Landwirtschaftliche Verein Wald

Die Gründung des ersten landwirtschaftlichen Vereins in Wald geht auf das Jahr 1856 zurück. Es muss damals noch beschaulich zugegangen sein. So wurde der bei einer Firma in Baden bestellte Dünger – der Sack à 170 Pfund für Fr. 1.20, franko Zürich – per Wasserweg nach Feldbach überführt und von dort mit dem Fuhrwerk an seinen Bestimmungsort in Wald spediert.

Im Geschäftsbericht von 1928 ist erwähnt, dass die Schweinezucht infolge hoher Futtermittelpreise mit enormen Verlusten arbeitete, aber auch, dass durch Annahme einer neuen Getreidevorlage mehr Getreide und damit auch mehr Stroh produziert wurde, das im Inland zu guten Preisen verkauft werden konnte.

Ein Jahr später schreibt Verwalter Weber: «Trotz beträchtlicher Preisreduktionen auf verschiedenen Waren sind die Preise für die Hilfsstoffe, die der Landwirt zukaufen muss, im Verhältnis zu den Preisen, die er für seine Produkte löst, immer noch zu hoch!»

Unsichere Zeiten während des 2. Weltkrieges

Durch den Eintritt von Italien in den Krieg hörten 1940 wichtige Zufuhren von Getreide und Futtermittel aus dem Süden mit einem Schlag auf. Die Landwirtschaft war dadurch gezwungen, die Futtermittel selber anzubauen.

1943 gab es Futtermittel nur noch gegen Rationierungsmarken. Um den notwendigen Bedarf an Hafer und Gerste für die Armee zu decken, musste eine Zwangsabgabe angeordnet werden. Der Gemeinde Wald wurde ein Ablieferungskontingent von 10'000 kg Gerste und 15'000 kg Hafer auferlegt. Die vorgeschriebene Ablieferungsmenge konnte in diesem Jahr infolge schlechter Ernte nicht eingehalten werden.

Die Probleme nach dem Krieg

Kaum war der Krieg überstanden, machte der Landwirtschaft eine grosse Trockenheit zu schaffen und in den 50er-Jahren mussten sich die Bauern auf eine viel intensivere Bodenbearbeitung mittels Düngung und Schädlingsbekämpfung einstellen. Den «Leutemangel» machten die Landwirte durch Rationalisierung und Technisierung wett. Der fortschrittliche



Milchverarbeitung am Produktionsstandort: Käserei- und Alpbetrieb in der Cholwald-Hütte – heute Pfadihütte «Choli» – unterhalb des Farners (1907). (ü)

Bauer musste auch ein geübter Kaufmann und Buchhalter sein. Um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurde die Bauernlehre eingeführt.

Technisiert in die Zukunft

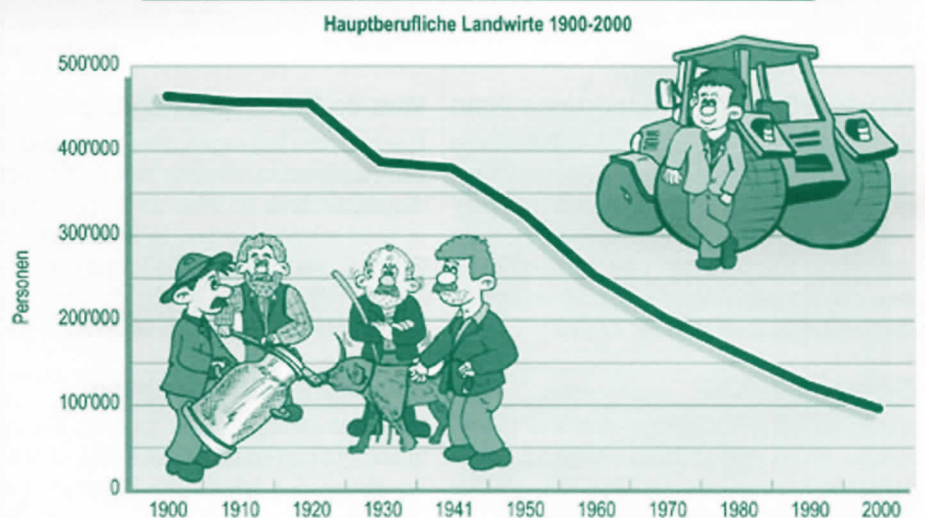
Waren bei einer Zählung 1948 in unserer Gemeinde sieben Traktoren aufgeführt worden, hatte sich diese Zahl bis 1961 auf 50 erhöht. Ausserdem zählte man noch sechs Jeeps, 16 Autos, 82 Einachser und 130 Motormäher. Jakob Wettstein, Leiter der Ackerbaustelle Wald, äusserte sich in einem Schreiben an Dorfchronist Krebsler dazu: «Mit Wehmut sieht man das eher gemütvolle, beschauliche Bauern langsam verschwinden. An seine Stelle tritt das Bauern mit Stoppuhr und Rechenstift, denn mit der

Technisierung diktiert immer mehr die Maschine das Arbeitstempo. Das ruhige, vom Singen des Wetzsteins oder durch einen Juchzer begleitete Arbeiten ist verdrängt durch das Knattern der Motoren.»

Auch die Europa-Diskussion war schon damals in Gang. 1959 steht im Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Wald-Fischenthal: «Unserem Land bereitet gegenwärtig die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft EWG einige Sorgen. Es wird nicht leicht sein, den richtigen Weg zwischen Wahrung unserer Eigenständigkeit und notwendiger Weltoffenheit zu finden.»

In einer Zusammenfassung über die Entwicklung der Landwirtschaft in der Gemeinde Wald von 1950 bis 1985 schreibt Jakob Wettstein: «Um einer Bauernfamilie

SEIT 1900 HABEN VIER VON FÜNF BAUERN AUFGEHÖRT



Schon seit über hundert Jahren nimmt die Zahl der hauptberuflich in der Landwirtschaft tätigen Menschen in der Schweiz ab. Zwischen 1900 und 1941 sank sie von 464'524 um rund 18 Prozent auf 379'751 Personen. Danach beschleunigte sich der Strukturwandel: Im Jahr 2000 arbeiteten nurmehr 96'000 Personen hauptberuflich in der Landwirtschaft. Dies entspricht einer Abnahme von etwa 70 Prozent seit 1941. Grafik: LID



eine genügende Existenzgrundlage zu sichern, sind immer grössere Betriebe nötig. Es kann festgestellt werden, dass weniger Betriebe mit immer weniger Arbeitskräften immer grössere Mengen produzieren. Leider ist von dieser Steigerung der Produktivität nur ein kleiner finanzieller Teil dem Bauern zugute gekommen. Der weitaus grössere Teil ist an die Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte weitergegeben worden.»

Bei der Lektüre der vorhandenen Unterlagen aus dem Heimatmuseum fällt immer wieder auf, wie ähnlich doch die Probleme von damals den heutigen waren.

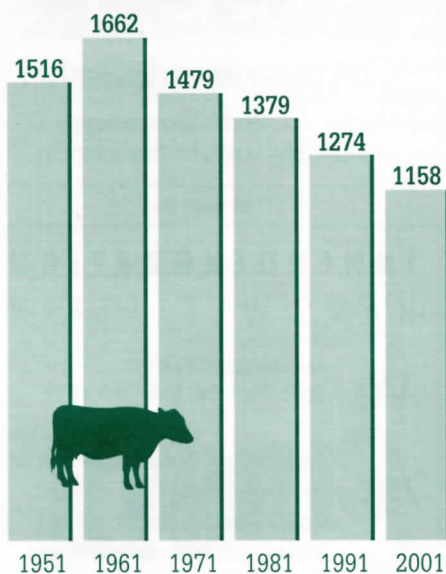
Werner Brunner ▲▲

Wohin die Walder Milch fliesst

Nicht, dass früher mehr Milch in Wald und Umgebung floss – ganz im Gegenteil – aber sie wurde an ganz verschiedenen Orten gesammelt. So gab es zum Beispiel je eine Sammelstelle in der Heferen, im Hittenberg, in Laupen, in Unterbach und in der Krone; im Hüebli zeitweise deren zwei, um nur einige zu nennen. Und die Molkerei Spittel existiert schon seit über hundert Jahren.

Diese und drei weitere Milchsammelstellen gibt es heute noch auf Gemeindegebiet. Allein in der Molkerei Spittel werden von 34 Landwirten jährlich über 2,5 Millionen Kilogramm Milch zusammengetragen. 700'000 Kilogramm Milch werden hier direkt weiterverarbeitet, der andere Teil fliesst in das riesengrosse Sammelbecken der Emmi AG.

Rinderhaltung



Der Walder Rindviehbestand ist in den letzten 50 Jahren markant zurück gegangen.

In den übrigen Hütten kommt weit weniger Milch zusammen, aus welcher Käse und Butter entstehen.

Die Milchgenossenschaften von damals spielten sozial und politisch eine nicht unwichtige Rolle in unserer Gemeinde. Heute haben sie sich aufgelöst oder sind in ihrem Wirkungskreis sehr reduziert. An ihre Stelle sind eigenständige Unternehmer getreten, die nur eine Überlebenschance haben, wenn sie investieren, produzieren und sich wiederum mit anderen Molkereien zu Verbänden zusammenschliessen.

Einkommen

Von einem Konsumentenfranken bleibt dem Schweizer Bauern heute noch ein knappes Viertel. Insbesondere die Milchpreissenkungen im Jahr 2002 haben eine massive Einkommenseinbusse bewirkt. Lag der mittlere Arbeitsverdienst eines Milchproduzenten zuvor schon unter 3000 Franken pro Monat, reduzierte er sich nochmals um mindestens 500 Franken im Durchschnitt.

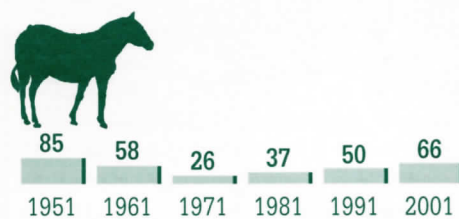
Den Fleischproduzenten geht es nicht besser: In dieser Sparte fielen die Preise auch bei Jahresbeginn weiter.

Subventionen werden noch für Gebäudesanierungen, neue Stallbauten und Meliorationen bezahlt. Der internationale Wettbewerb lässt subventionierte Produkte bekanntlich nicht mehr zu.

Direktzahlungen wie Flächenbeiträge, Beiträge für die Haltung von Raufutter verzehrenden Nutztieren, für die Tierhaltung unter erschwerten Bedingungen und verschiedene Kategorien von Ökobeiträgen sollen den Bauern die weitere Existenz ermöglichen. In verschiedenen Bereichen sind trotzdem nicht einmal die Produktionskosten gedeckt.

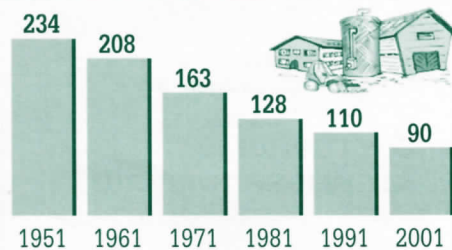
Mit dem weiterführenden Abbau des Grenzschatzes für Produkte innerhalb Europas kommen die Konsumenten zu immer noch kostengünstigeren Produkten. Dadurch ist aber das Überleben vieler Produzenten, gerade in unserem Berggebiet mit seinen einge-

Pferdehaltung



Nach einem zeitweiligen Rückgang erfreut sich die heimische Pferdehaltung wieder grosser Beliebtheit.

Landwirtschaftsbetriebe



Seit 1951 ist die Zahl der hiesigen Bauernhöfe um über 60 Prozent gesunken. Die verbliebenen Betriebe sind indes grösser geworden.

schränkten Möglichkeiten, umso mehr in Frage gestellt.

Innovationen und Vernetzung

Bereits vor über 15 Jahren bildeten einige Walder Bauern eine Maschinengemeinschaft zur Kostensenkung. Andere Betriebe bauen Nischenprodukte an, verkaufen naturnah produzierte Produkte frisch ab Hof oder sie lassen sich neue Einkommensquellen einfallen (die WAZ wird darüber berichten).

Oft genügt auch das nicht. Die heutigen Einzelkämpfer werden weiter, und vor allem gemeinsam, nach neuen Möglichkeiten der Wertschöpfung aus der Landwirtschaft – mit all ihren Facetten – suchen müssen.

Das engere Zusammenrücken von Produzenten, HändlerInnen, Konsumenten und Naturschützern scheint ein erforderlicher Schritt in Richtung Zukunft zu sein.

Marcel Sandmeyer/Ursula Sobota ▲▲

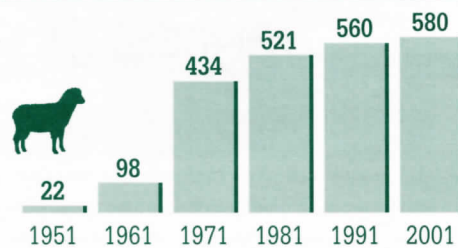
WER WAS WANN WO?

Informationsveranstaltung Naturschutz:

Biologische Qualität und Vernetzung in der Landwirtschaft

Freitag 28. Februar, 20.00 Uhr
im Schwert-Saal

Schafhaltung



Die Zahl der Schafe hat im letzten halben Jahrhundert um das 26-fache zugenommen.



GEMEINDE WALD ZH
www.wald.zh.ch

Wir brauchen Verstärkung!
Auf Anfang April 2003 oder nach
Vereinbarung suchen wir daher
einen einsatzfreudigen und
freundlichen

Mitarbeiter der Aussendienste

für einen vielseitigen und abwechslungsreichen Aufgabenbereich:

- Strassenunterhalt, Winterdienstarbeiten (Pikettendienst), Unterhalt der öffentlichen Gewässer und der Abwasseranlagen
- Diverse Dienstleistungen in weiteren Aussendienststellen
- Unterhalt und Betrieb der gemeindeeigenen Maschinen, Fahrzeuge und Inventar

Anforderungen:

- Abgeschlossene Lehre als Strassenbauer, Maurer oder gleichwertige Ausbildung
- Mehrjährige Praxis, Berufserfahrung im erlernten Beruf oder Strassenunterhalt
- selbständig, belastbar, teamfähig und flexibel
- handwerkliches Geschick und mechanisches Verständnis
- Führerausweis Kat. B

Wir bieten eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit in einem kleinen Team.

Die Besoldung mit gut ausgebauten Sozialleistungen entspricht den Anforderungen und den Leistungen.

Der Leiter Aussendienst, Ruedi Mauri (Tel. 055 246 13 92) oder der Sekretär Ressort Infrastruktur, Jan Schaufelberger, (055 256 51 81), stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Haben wir ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto bis zum **15. Februar 2003** an den Gemeinderat Wald, 8636 Wald ZH.

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

**Qualität
und
Sicherheit
durch
unsere
Facharbeit**

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

keller&kuhn

ARCHITEKTURBÜRO AG

Friedhofstrasse 2
8636 Wald ZH
Telefon 055 246 13 13
Fax 055 246 17 09

geboten:

hell, hoch und freundlich
Bürofläche 20-50 qm
Sitzungszimmer, Kaffeecke,
Kopierer, Internet ADSL
350.-/mt

gesucht:

IT-Spezialist(in) mit
Unternehmergeist
tz. Administration

Adega Retail Solutions
Bleiche Wald, info@adega.ch

7 Tage pro Woche
von 07.00 bis 21.00 h geöffnet!



BLITZ-BLANK- SAUBER...

... verlässt Ihr Wagen unsere neue,
**topmoderne Auto-
waschanlage**,
denn:

- ▲ die neuartigen **Textilbürsten** sind stark gegen Schmutz und **sanft zum Lack**
- ▲ die **Hochdruck-Unterbodenwäsche** entfernt **Schmutz- und Salzurückstände**
- ▲ die neue **Raumhöhe von 2,6 m** vermag auch **Lieferwagen** zur grossen Wäsche aufzunehmen

**Testen Sie selber –
wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



BÜSSER

Carrosseriewerk GmbH

Chefstr. 55, 8636 Wald/Laupen ZH
T 055/256 70 70, F 055/256 70 77

ANDERS ALS DIE ANDEREN.

Als Schweizer Bank hat die Zürcher Kantonalbank das **Triple-A** der massgebenden Ratingagentur Standard & Poor's erhalten und gehört damit zum kleinen Kreis der sichersten Banken der Welt. Für welche Anliegen und Ansprüche auch immer. Dazu kommt die Staatsgarantie des Kantons Zürich. Sicherer gehts nicht.

www.zkb.ch

Die nahe Bank **Zürcher
Kantonalbank**

**INNENDEKORATION
HANS WETTSTEIN**



Lindenhofstrasse 14
8636 Wald, Tel. 055/246 20 19



- **Teppiche** und **Bodenbeläge** aller Art
- **Vorhänge** klassisch und modern
- **Polsterarbeiten** aller Art
- **Möbel- und Polstermöbel-Handel** direkt ab Hersteller-Ausstellung



INDIVIDUELL · PREISWERT

Seit August gehören die Krippe und der Hort zum familiergänzenden Angebot in Wald. Doch nutzen derzeit lediglich 21 Kinder regelmässig die Betreuung in der Krippe beziehungsweise zwei kindergarten- oder schulpflichtige Kinder den Hort.

Die Walder Zeitung schrieb in der März-Ausgabe 2002: «Ein lang gehegter Wunsch geht für berufstätige Eltern in Erfüllung...». Weshalb nutzen die Interessenten das neue Angebot noch zu wenig?

Jeder Anfang ist schwer

Eliane Lüthi, die seit September 2002 die Leitung der Kinderkrippe Nokimuz übernommen hat, gibt sich zuversichtlich. Sie vermutet, dass der plötzliche Leiterwechsel noch vor der Eröffnung der Krippe die Bevölkerung verunsichert haben könnte. «Zudem ist eine Anlaufzeit ganz normal», klärt Lüthi auf. «Bis wir voll ausgelastet sind, das heisst, bis wir ca. 40 bis 44 Kinder betreuen, kann es gut und gern ein Jahr dauern. Steigt die Zahl der Eintritte in die Krippe in gleicher Kontinuität wie bisher, sollte sich alles zum Guten wenden.»

Soziales Verhalten lernen

Um die Öffnungszeiten von 6.30 Uhr bis 18.30 Uhr abzudecken (neu ab Februar 2003), braucht es einiges an Personal. Zwei Kleinkindererzieherinnen in Teilzeit, eine Praktikantin, eine Quereinsteigerin sowie eine Aushilfe für stundenweise Einsätze arbeiten nebst der Leiterin in der Krippe. Die Kinder werden fachmännisch umsorgt und lernen ganz nebenbei soziales Verhalten. Vor allem für Einzelkinder bedeutet der Aufenthalt nicht nur «gehütet werden und spielen», sondern er ist eine echte Bereicherung. Wer noch das alte Bild von betreuenden Klosterfrauen der 60er und 70er Jahre vor Augen hat, sollte sich schleunigst davon trennen. Die freundlichen, farbigen Räume laden zum



Kinderkrippenleiterin Eliane Lüthi beim Spielen mit den Kleinen.

Foto: Sabine Störchli

Basteln, Gumpen, Spielen, Hausaufgaben machen und der breite Gang bei Regenwetter sogar zum Dreiradfahren ein.

Politische Handschellen

Laut Vorgabe der Gemeinde Wald errechnen sich die Kosten für einen Krippenplatz aus dem Bruttoeinkommen und 10 Prozent des Vermögens der Familie. Dies macht es ausserordentlich schwierig, dass Eltern mit geringem Einkommen genügend unterstützt werden können. Nach dem heutigen Modell muss jede Familie begründen, weshalb sie ihr Kind nicht betreuen kann. Geht ein Elternteil nicht einer Arbeit nach, stehen der Familie keine Unterstützungsgelder zu.

Neues Modell in Planung

Das Defizit von 25'000 Franken per Ende Dezember 2002 begründet der Vorstandspräsident des Vereins für familiergänzende Angebote, Orazio De David, wie folgt: «Nebst dem strukturellen Finanzierungsbedarf während der Aufbauphase ist der Verlust auch auf die Berechnungstabelle der Gemeinde zurückzuführen.» Wer also über 90'000 Franken verdient, bezahlt für einen ganzen Tag inklusive Verpflegung 102 Fran-

ken. «Die Erfahrung hat allerdings gezeigt, dass bisher niemand den vollen Betrag bezahlen musste,» stellt De David fest. «Wer beispielsweise in der Höhenklinik Wald arbeitet, erhält von seinem Arbeitgeber einen Beitrag von 35 Franken pro Tag für einen Krippenplatz. Schade, dass sich nicht mehr Firmen so fortschrittlich zeigen!»

Im neuen Modell, das die Walder von Rüti übernehmen möchten, wäre das steuerbare Einkommen die Preisbasis.

Ab Februar 2003 bezieht die Krippe die Mahlzeiten nicht mehr vom Pflegezentrum, sondern die Mitarbeiterinnen kochen selber.

Schliessung wäre ein Verlust

Renate Honegger, Mutter des 4-jährigen Janik, ist vom Nokimuz begeistert: «Zwei Tage die Woche ist unser Sohn in der Krippe. Er hat gelernt zu teilen, entwickelte Eigeninitiative, kann sich selber beschäftigen und ist kontaktfreudiger geworden. Am Wichtigsten ist mir aber, dass er gerne hingeht und ich weiss, dass er, während ich arbeite, gut betreut ist. Für mich ist die Krippe nicht mehr weg zu denken!»

Sabine Störchli ▲▲

Reklame



Gemeindebibliothek
Schlipf

Krimis

... für jeden Geschmack

WER WAS WANN WO?

Krippen im Vergleich	Wald	Rüti	Bubikon
Anzahl Ganztages-Krippenplätze:	12	12*	24*
Öffnungszeiten:	6.30–18.30 h	7–18 h	6.30–18 h
Kinder aus Wald/Laupen (z.T. tagesweise resp. Halbtags-Betreuung):	20	3	10
Preis pro Tag mit Essen:**	Fr. 49.– bis 102.–	Fr. 49.– bis 102.–	Fr. 85.–
Preis für 1/2 Tag ohne Essen:**	Fr. 21.50 bis 48.–	Fr. 21.50 bis 48.–	Fr. 60.–

* Krippen sind vollständig ausgebucht (Wartelisten). ** vom Einkommen abhängig

«Lerne zuerst ein Instrument und dann kannst du Schlagzeugunterricht nehmen», haben bestimmt viele Jugendliche von ihren Eltern zu hören bekommen. Der Schlagzeuglehrer der Musikschule Zürcher Oberland (MZO), Hanspeter Honegger, ist jedoch überzeugt, dass der Trommelunterricht der ideale Einstieg in die Musik ist.

Der Rhythmus ist der Boden der Musik; «Schlagzeug spielen ist eine Herausforderung an Hände und Füsse und fördert die koordinativen Fähigkeiten, zudem kommt man schnell vorwärts. Das Schlagzeug hat heute an Bedeutung gewonnen», ist Honegger überzeugt. Einer seiner Schüler ist Jan Peter. Der 12-Jährige hat als Zweitklässler mit dem Unterricht begonnen und begleitet heute die Songs der aktuellen Popstars auf seinem Schlagzeug. «Eigentlich wollte ich Gitarre lernen, aber anscheinend waren meine Finger zu wenig lang. Weil ich schon von klein auf überall herumtrommelte, rieten mir meine Eltern, Schlagzeugunterricht zu nehmen.»

Whenever, Wherever ...

Jan Peter bringt seinem Musiklehrer die CDs seiner Lieblingsinterpreten und Honegger schreibt ihm dann die Noten auf. Die unzähligen Shakira Posters in Jans Zimmer lassen unschwer erkennen, dass er vor allem die Songs des kolumbianischen Popstars begleitet. Aus den Lautsprechern seiner Stereoanlage ertönt Shakiras Nummer eins Hit «Whenever, Wherever». Jan kennt seine Einsätze bereits auswendig, denn wenn er sich – ausgerüstet mit Ohrstöpseln – ans

Schlagzeug setzt, spielt er die Shakira CDs rauf und runter. Seine Trommeln hat er als Occasionen vor zwei Jahren erhalten. Die Instrumente kann man jedoch auch mieten. Eine komplette Neuausstattung kostet ungefähr 1'500 Franken. Honegger rät jedoch eher zu einem Occasionskauf.

Probleme vorprogrammiert?

Viele Eltern fürchten die Lärmimmissionen oder auch den Streit mit Nachbarn, wenn eines ihrer Kinder Schlagzeug spielen möchte. Obwohl es bestimmt eines der lauterer Instrumente ist, gibt es heute doch verschiedene Möglichkeiten, den Lärmpegel im Rahmen zu halten. Neben dem Übungsschlagzeug, sogenannten Böckli, gibt es heute auch die Möglichkeit, Netze anstelle von Fellen auf die Trommeln zu spannen, um den Schall zu dämpfen, oder auf einem elektronischen Schlagzeug zu spielen.

Jan Peter wohnt in einer Reiheneinfamilienhaus-Siedlung und sein Schlagzeug steht im Dachstock. Die Nachbarn tolerieren seine Passion, wobei er sich auch an die vereinbarten Spiel- beziehungsweise Ruhezeiten hält. «Anfangs habe ich meistens täglich eine Viertelstunde geübt, heute spiele ich weniger häufig, dafür länger, manchmal bis zu zwei Stunden», erklärt der Primarschüler.

Nicht nur für Jungs

Bei Hanspeter Honegger nehmen auch die beiden Mädchen Anna Wunderli und Nina Zehnder seit vier Jahren Schlagzeugstunden. Anna hat es einmal ausprobiert, weil Hanspeter Honegger ihr Nachbar war und



Der Shakira-Fan Jan Peter an seinem Schlagzeug.
Foto: Esther Weisskopf

das Trommeln hat ihr von anfang an grossen Spass gemacht. Sie findet es toll, dass man mit diesem Instrument so richtig die Wut rauslassen kann. Nina Zehnder wollte schon immer Schlagzeug spielen. Ihr gefallen vor allem die verschiedenen Rhythmen. Beide begleiten gerne Lieder, hauptsächlich aus der aktuellen Hitparade.

MZO sucht geeigneten Übungsraum

Für die Schlagzeugstunden ist die MZO zusammen mit der Primarschule auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Der bisherige Raum im Dachstock des ehemaligen Schlipf Schulhauses, oberhalb der Bibliothek, genügt den Anforderungen nicht mehr. Dem Schlagzeuglehrer schwebt ein Raum vor, in welchem nebst seinen Lektionen auch Bandworkshops stattfinden könnten (näheres siehe Kasten). Die meisten SchlagzeugerInnen hegen nämlich den Wunsch, irgendwann einmal in einer Band spielen zu können.

Jan Peter hat sich entschlossen, zusätzlich Gitarrenunterricht zu nehmen; seine Finger sollten inzwischen lang genug sein. Ob als Gitarrist oder als Drummer, eines ist sicher, auch er möchte irgendwann einmal in seiner eigenen Band spielen.

Barbara Schnyder ▲▲



Musikschullehrer Hanspeter (Bibi) Honegger

Foto: stö

WER WAS WANN WO?

Übungsraum gesucht

Die MZO sucht einen Übungsraum für Schlagzeugstunden.

Ca. 20 m² gross, möglichst mit Tageslicht und sanitären Einrichtungen, keine Lärm-beschränkungen, täglich nutzbar.

Angebote an:

Patrick Gründler, Ortsschulleiter MZO
Tel. 055 246 23 87

oder

Primarschulsekretariat, Tel. 055 256 52 11



**PRIMARSCHULPFLEGE
WALD ZH**

Auf den 1. März 2003 oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere Schule Neuwies eine/n

**Raumpflegerin/
Raumpfleger (20%)**

für 2 Stunden nach Schulschluss, nachmittags von Montag bis Freitag. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Ferienreinigung ist erwünscht, in den Sommerferien maximal zwei Wochen.

Wenn Sie sich von diesem Wirkungskreis angesprochen fühlen, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Freitag, 21. Februar 2003 an die Primarschulpflege Wald, Postfach 225, 8636 Wald.

Auskunft erteilt gerne die Schulleitung Neuwies, Peter Altherr, Tel. 055 256 21 38.

www.schule-wald.ch
ps-sekretariat@schule-wald.ch
Telefon 055 256 52 11



Wädi's Gartenbau naturli

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ *Beratung, Gartengestaltung, Biotope*
- ♣ *Gartenunterhalt, Heckenschnitt*
- ♣ *Gartenbau, Neuanlagen*
- ♣ *Parkholzungen*

Bei allfälligen Fragen rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

www.milzshop.ch

Sa-Vormittag offen



**Verkauf
Beratung
Montage**

055 246 42 42

**MILZ
AUTOSHOP**

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h

/// Für ein starkes Oberland.

Martin Kull, Präsident der
Primarschulpflege Wald,
in den Kantonsrat.



Liste 2. Eine Stimme für Sie.



www.spwald.ch
www.spbezirkhinwil.ch

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
8636 Wald Rütistrasse 28

Tel. 055 246 14 53
Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
079 650 48 32

EDITH LOOSER

STEUERBERATUNGEN

Alpenstrasse 2
Postfach 219, 8636 Wald ZH

Telefon G: **055 246 54 56**
P: 055 246 26 59

GEMEINDE WALD GEMEINDEVERSAMMLUNG

Wir laden die Stimmberechtigten freundlich ein zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung auf

Dienstag, 25. Februar 2003, 20.00 Uhr, in die reformierte Kirche Wald ZH
zur Behandlung der folgenden Geschäfte:

A) Politische Gemeinde

1. Bewilligung von 100 Stellenprozenten und einem Betriebsbeitrag von jährlich wiederkehrend Fr. 18'000.- (netto) für die Führung und den Betrieb der Gemeindebibliothek Schlipf
2. Kreditbegehren von Fr. 1'215'094.20 für den nicht gebundenen Teil der Kosten für die Sanierung und Neugestaltung der Bahnhofstrasse
3. Ermächtigung des Gemeinderates zum Verkauf von Kat. Nr. 705 und Kat. Nr. 6561, insgesamt 6'200 m² Bauland, im Geissbühl, Laupen

B) Bürgerliche Abteilung

1. Einbürgerungsgesuch von **Miljic Sreto**, geb. 10.7.1968, dessen Ehefrau **Ljubica**, geb. **Bozic**, geb. 17.1.1974 und die beiden Kinder **Slavko** geb. 1996 und **Stefan**, geb. 1999, bosnische Staatsangehörige, wohnhaft **Jonastr. 37, 8636 Wald ZH**
2. Einbürgerungsgesuch von **Acar - Göksu Zuhul**, geb. 8.12.1976, türkische Staatsangehörige, wohnhaft **Windeggstr. 7, 8636 Wald ZH**

Die Anträge der Behörden liegen in der Gemeinderatskanzlei während den Büroöffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

8636 Wald ZH, 8. Februar 2003

Für die antragstellenden Behörden
Der Gemeinderat

Bio-Frischmilch

gesund – naturrein – fein
ökologisch – direkt ab Hof ...

... vom Milchautomat 0-24 Uhr

Hofladen

Sa 9-11.30 Uhr · Di 17-19 Uhr

Biohof Bleiche

Christian Hinder & Monika Egli
Feldweg 17 · 8636 Wald · 055 266 24 50

IHR ZÜGEL-TEAM

Paul Müller

CH- & EURO-Umzüge
Lager u. Entsorgung

8637 Laupen 8640 Rapperswil
Tel. 055 246 33 05 055 210 03 66

Email: pm-umzuege@gmx.ch



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

STV USF-Mitglied

- Unternehmensberatung
- Buchführung und Revision
- Immobilienverwaltung
- Steuerberatung

Bachtelstrasse 34
8636 Wald ZH
Tel. 055/246 47 02
Fax 055/246 29 76

isy.ch



isy consulting gmbh

- Organisationsberatung
- Qualitätsentwicklung
- Management auf Zeit

steigstrasse 8 · 8637 laupen
055 266 22 11 · isy@isy.ch

ROLF LANGE Innendekoration

Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Tel. 055 246 48 80

Ihr Fachgeschäft in Wald

- Teppiche, Parkett usw. ...
- Vorhänge jeder Art
- Polster, Houssen, Neubezüge
- Wandspannungen, Tapeten
- Polstermöbel, Bettwaren

GESUNDHEITSPRAXIS

Manuelle Techniken

Regt den Körper zur Selbstregulation
und Selbstkorrektur an

Haarmineralanalyse

Erkennen von Mineralstoffmangel, toxischen
Belastungen

Fussreflexzonenmassage

Durchblutung, Entspannung, Wohlbefinden

Karin Wirth, Kirchgasse 8, Wald
Tel: 055 246 31 18

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*EHERINGE
einzigartig
handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

WEN-DO - SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR FRAUEN

Nicht selten geraten schon ganz junge Frauen in Situationen, wo (sexualisierte) Gewalt bedrohlich wirkt. Dies ruft Unsicherheit und Angst hervor, welche junge Menschen am unbeschwertem Leben hindern. Der Kurs Wen-do will mehr Selbstsicherheit und eine für Frauen geschaffene Verteidigungstechnik vermitteln.

Ziel der Wen-do-Technik ist, das passive Verhalten durch selbst bestimmtes Handeln zu ersetzen, zu lernen, direkt und deutlich zu sagen, was frau meint und wenn nötig, sich mit Kopf, Händen und Füssen zu wehren. Gelernt wird zudem, wie frau sich in Konfliktsituationen in allen Lebensbereichen auch verbal und mental verteidigen kann. – Sportliche Fitness ist keine Voraussetzung für den zweitägigen Kurs in der Turnhalle Burg. Die zwei Kursleiterinnen kommen vom Verein «wen-do zürich» und haben eine zweieinhalbjährige Ausbildung sowie Weiterbildungen in Wen-do absolviert. Es ist ihnen ein Anliegen, in diesem Grundkurs die Interessen der Teilnehmerinnen mit einzubeziehen.

WER WAS WANN WO?

Wen-do in Wald

15. bis 16. März 2003, jeweils 10 bis 17 Uhr in der Turnhalle Burg

für ca. 12- bis 18-jährige Mädchen bzw. junge Frauen

Kosten:

Fr. 190.– inkl. Verpflegung (Mitfinanzierung notfalls durch Jugendtreff möglich)

Anmeldung bis Ende Februar 2003 bei Jugendtreff Misterio, Bachtelstr. 32, Wald

Kontaktperson:

Renata Žanini Telefon 055 246 61 40

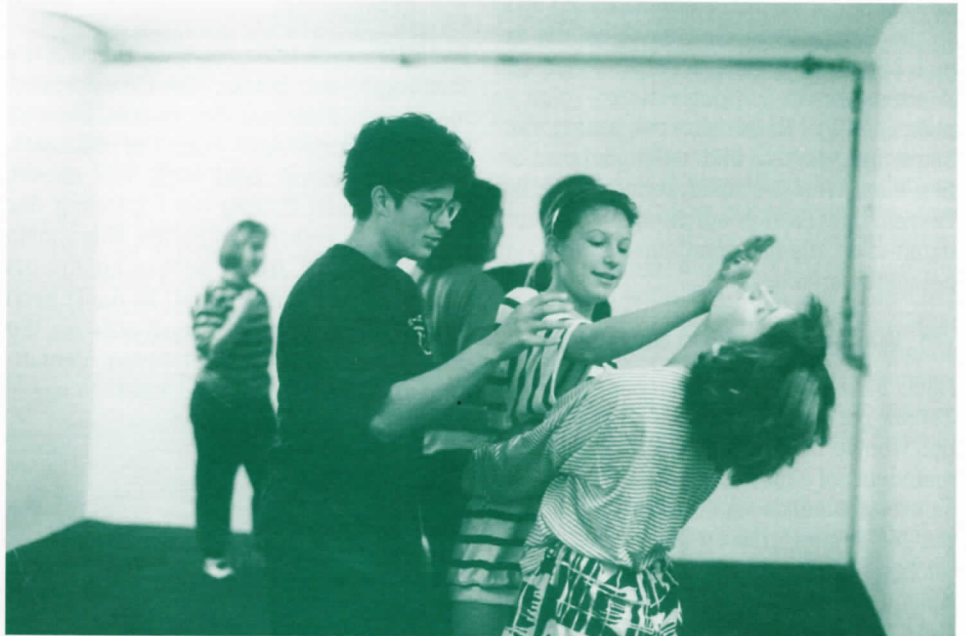
Für das leibliche Wohl (Mittagessen) und sonstige gute Rahmenbedingungen sorgen Renata Žanini vom Jugendtreff und Natalie Vescoli (Jugendbeauftragte). Die beiden Organisatorinnen freuen sich, dass für ein Mal die Mädchen und jungen Frauen aus der Umgebung ein ganzes Wochenende lang mit ihren Bedürfnissen ganz im Mittelpunkt stehen.

Was ist Wen-do?

«Wen» kürzt das englische Wort women ab und sagt aus, dass Wen-do von Frauen für Frauen geschaffen wurde. «Do» stammt aus dem Japanischen und heisst «Weg», was zusammen «der Weg der Frauen» ergibt. Die frauenspezifische Selbstverteidigungstechnik entstand vor gut 30 Jahren in Kanada. Sie lehrt Teile aus verschiedenen Kampfkünsten, die sich besonders für Frauen eignen und das Selbstvertrauen stärken. Wen-do kann in Konfliktsituationen und bei Machtmissbrauch äusserst hilfreich sein.



Barbara Kessler ▲▲▲



Selbstsicherheit und Selbstaussdruck können verbal, aber auch körperlich geschult werden; hier unter der Anleitung einer Wen-do-Lehrerin aus Zürich.
Foto: Gertrud Vogler

Reklame



TOYOTA



**Dorf-Garage
Wald**

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch

Ein Top-Haus in Wald

Das freistehende 5 1/2-Zimmer- Einfamilienhaus wird Sie begeistern! Es liegt am sonnigen Südwesthang, ruhig, mit grosszügiger Aussicht, spezieller Raumaufteilung, tollem Wintergarten, Cheminée, Garage, Abstellplatz, grossem Garten, Bj. 1980, in ausgezeichnetem Zustand, Grundstück 833 m², interessanter Preis!

HOFMANN & PARTNER

Freihand AG

Rütistrasse 6, 8636 Wald ZH
Telefon 055/256 70 00 · Fax 055/246 33 33
E-Mail: info@hopawald.ch

Objekte: www.hopawald.ch

Teilrevision der Nutzungsplanung endlich rechtskräftig

Nachdem die Gemeindeversammlung bereits am 26. Februar 2002 eine Teilrevision der Nutzungsplanung der Gemeinde Wald verabschiedete, hat nun auch die Baudirektion des Kantons Zürich ihre Genehmigung erteilt. Damit gelten ab sofort die neuen Bestimmungen der Bau- und Zonenordnung sowie der neue Zonenplan.

Liveübertragung Jahreswechsel 2002/03 aus Wald. – Danke!

Rund 440'000 Zuschauerinnen und Zuschauer am Fernsehen, über 1000 Walderinnen und Walder auf dem Dorfplatz: Das sind eindrückliche Zahlen der Liveübertragung. Eine solche Gelegenheit, die Gemeinde, die Region und unser Brauchtum einer so grossen Zuschauerschaft zu präsentieren, gibt es nicht alle Tage. Es ist daher toll, dass so viele Leute mitgeholfen und teilgenommen haben, diese Werbebotschaft zu vermitteln. Der Gemeinderat ist stolz auf diese Leistung und dankt allen, die in irgend einer Form daran beteiligt waren.

Wachablösung im Steueramt

Nach 33 Jahren tritt Steuersekretär Franz Thoma per Ende Februar 2003 vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Für den Gemeinderat ist eine solche Betriebstreue nicht selbstverständlich und er dankt Franz Thoma für seinen grossen Einsatz an dieser wichtigen Stelle in der Verwaltung. Für die Zukunft wünscht er ihm von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen zusammen mit seiner Ehefrau Carla und der ganzen Familie.

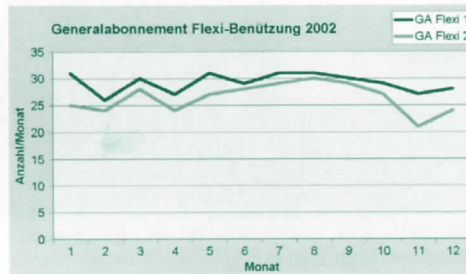


v.l.n.r.: Marco Hug, Peter Edelbauer, Franz Thoma. (ü)

Nachfolger von Franz Thoma wird der bisherige Stellvertreter Peter Edelbauer. Neuer Stellvertreter ist Marco Hug. Der Gemeinderat wünscht den beiden Mitarbeitern in ihrem neuen Wirkungskreis viel Erfolg, Freude und Befriedigung.

GA-Flexi weiterhin auf Erfolgskurs

Die EXPO 2002 wirkte sich spürbar auf die Nachfrage der beiden GA-Flexi-Abonnemente aus. Praktisch den ganzen Sommer über waren beide Abos jeden Tag im Einsatz. Der Gemeinderat freut sich, mit diesem Angebot einen Beitrag zur Förderung des öffentlichen Verkehrs zu leisten, was zudem bei einer solch regen Benützung für die Gemeinde kostenneutral ist! Er dankt auch dem Optikergeschäft «Augen-auf» an der Bahnhofstrasse für die Betreuung, Vermittlung und Ausgabe der GA-Flexi-Karten.



Salzsilos steht!

Der Winter kann kommen! An der Gemeindeversammlung vom 11.12.2001 bewilligten die Stimmberechtigten einen Kredit von 100'000 Franken für den Kauf eines Salzsilos. Damit konnte ein Raum im Strassenmagazin hinter dem Hallenbad Wald gewonnen werden und zudem ist das Beladen der Streufahrzeuge erheblich einfacher. Nach anfänglichen Problemen bezüglich des Standortes konnte der Silo nun bei der BSA Felsenau aufgestellt und in Betrieb genommen werden.



Steuererklärung 2002

Vor kurzem fanden Sie die Formulare für die Steuererklärung 2002 in Ihrem Briefkasten. Mit der neuen CD-Rom «Private Tax 2002» geht das Ausfüllen im Handumdrehen. Das Steueramt verkauft die CD zum Preis von 15 Franken am Schalter.

Hans Büchli ▲▲▲

Reklame

Egli Mosterei und Getränke Gastro- und Hauslieferdienst



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

Brilliante Blasmusik

wollen wir spielen

Brass-Bläsergruppe in Wald sucht Verstärkung durch Bass, Cornets, Hörner und Posaunen ...
Unser Repertoire ist sehr vielseitig und geht von

Barock bis Rock

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Kontaktadresse: Andreas Köberl
Chefstrasse 40
8636 Wald/ZH
Tel 055 246 31 03
sacoag@bluewin.ch

Kinderkrippe Nokimuz



Öffnungszeiten: Ab 6.30 Uhr.
Für Einwohner von Wald: Kosten pro halber Tag ab Fr. 21.50.
(Abstufung nach Einkommen)

Feisterbachweg 2, Wald
055 246 30 84
info@krippe-wald.ch

Die in Wald aufgewachsene Schweizerin Esther Fouzi ist praktizierende Muslima. Der Glaube war für sie seit jeher ein zentraler Bestandteil ihres Lebens. Bis zum Alter von 19 Jahren war sie jedoch eine gläubige Christin. Die schicksalhafte Wendung trat ein, als die 17-jährige Teenagerin ein Inserat in Meyers Modeblatt las, worin der Marokkaner Khalid Fouzi eine Schweizer Brieffreundin suchte. Aus über 50 Briefen wählte der junge Mann dann Esthers in holprigem Französisch verfasstes Schreiben aus, weil es ihn ansprach.

Er antwortete nur ihr und es entspann sich ein reger Briefkontakt. Seitenlange Diskussionen über Gott und die Welt brachten die beiden einander näher. Trotz unerschiedlichen Glaubens entdeckten sie eine grosse Seelenverwandtschaft und als Fouzi ihr nach sechs Monaten einen Heiratsantrag machte, sagte Esther ja. Weil sie ohne die Erlaubnis der Eltern aber noch nicht heiraten konnte und ausserdem nicht gewillt war, zum Islam überzutreten, schrieben sie sich weiterhin Briefe. Die junge Frau versuchte nun, ihren künftigen Ehemann davon zu überzeugen, sich zum Christentum zu bekennen, begann jedoch ihrerseits, sich intensiver mit der islamischen Religion zu beschäftigen. Sie las Bücher, verglich die beiden Religionen miteinander und bildete sich allmählich eine eigene Meinung. Mit 19 Jahren – sie hatte Khalid Fouzi inzwischen einmal getroffen –

entschloss sie sich, zum Islam überzutreten, weil sie erkannt hatte, dass die Glaubensinhalte dieser Religion ihr mehr entsprachen. Sie schätzte die unmittelbare Nähe zu Gott (Allah), der im Islam dem Menschen direkt vergeben kann und keinen Mittler wie Jesus braucht, der die Sünden auf sich nimmt.

Damals machte Esther eine Lehre als Krankenschwester am Spital Männedorf und wurde natürlich nicht von einem Tag zum andern eine Muslima. Vielmehr vollzog sich dieser Prozess langsam, es war ein stetiges Sichgewöhnen an eine neue Lebensform. Als erstes verzichtete sie auf Schweinefleisch, dann übernahm sie die täglichen rituellen Gebete, die anfangs eine Pflichtübung darstellten, mit der Zeit aber zu einem angenehmen, entspannenden Innehalten im Alltag wurden. Als letzten, auch äusserlich sichtbaren Schritt entschloss sie sich zum Tragen des vorgeschriebenen Kopftuchs.

Mit 21 Jahren heiratete die überzeugte Muslima schliesslich ihren Traummann. Khalid Fouzi, der als Informatik-Student in den USA weilte, übersiedelte in die Schweiz, lernte Deutsch und arbeitete während den ersten Jahren als Fabrikarbeiter, bis er eine Anstellung als Informatiker fand. Seit 1995 wohnt Esther Fouzi mit ihrem Ehemann und den zwei Söhnen Montassir (11) und Yamin (9) wieder in Wald, dem Ort ihrer Kindheit.



Foto: Esther Weisskopf

WER WAS WANN WO?

Islamischer Religionsunterricht für Kinder

1.–3. Klässler: Donnerstag, 16.15–17.45 h
4.–6. Klässler: Dienstag, 16.15–17.45 h
jeweils im Kindergarten Neuwies

Kontakt: Esther Fouzi, Tel. 055 246 49 10

Als die Kinder grösser waren, machte sie eine Ausbildung zur Religionspädagogin. Seit August letzten Jahres nun erteilt Esther Fouzi zwei Gruppen von Primarschülern islamischen Religionsunterricht. 17 muslimischen Mädchen und Knaben versucht sie ihr Wissen von der Religion, die sie glücklich macht, weiter zu geben. Dabei legt sie Wert darauf, dass die Kinder nicht nur – wie an den Koranschulen üblich – auswendig lernen, sondern auch verstehen, was sie lernen und dabei alle Sinne gebrauchen: «Ich möchte den Kindern beibringen, Religion im Leben so anzuwenden, dass sie ihnen nützt und sie dadurch Gottes Nähe erfahren. Dabei sollen sie sich möglichst viele Erkenntnisse selber aneignen.» Das richtige Handeln zu erlernen, bedeutet aber nicht nur zu erkennen, was einem selber nützt, sondern auch zu sehen, was dem anderen nützt. «Frieden und Gerechtigkeit wünschen sich alle Menschen unabhängig von ihrer Religion», ist Esther Fouzi überzeugt, «wenn die Kinder also lernen, die gemeinsamen Ziele zu erkennen, dann fällt es ihnen auch leichter, in der Gesellschaft mitzuwirken und Unterschiede zu akzeptieren.»

Die Hälfte ihres bisherigen Lebens hat die 38-Jährige inzwischen als bekennende Muslima gelebt. Den Höhepunkt im Leben eines jeden gläubigen Moslems hingegen, eine Pilgerfahrt nach dem saudi-arabischen Mekka, dem Geburtsort des Propheten Mohammed, hat Esther Fouzi noch vor sich. Und darauf freut sie sich.

Esther Weisskopf ▲▲

WAZ

Nr. 91 · Februar 2003

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf

Realisation: Störchlin Typo-Grafik

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4400

Leserbrief

Ein herzliches Dankeschön!

Statt Vorhänge, Teppiche und Möbel zu präsentieren, haben wir an der Weihnachts-Ausstellung vom 30.11.–1.12.2002 Glühwein ausgeschrieben. Zum einen, damit der Duft des Glühweins etwas zur Vorweihnachts-Stimmung beitrage, und zum anderen für einen guten Zweck. 90 Liter Glühwein, 20 Liter Punsch und 15 kg Gebäck wurden verzehrt. Super! Und es hat sich gelohnt: 1'220 Franken sind in der Sammeldose zusammen

gekommen. Dieser Betrag ging ohne Abzug an den Hilfsverein Wald.

Danke an alle Spender! Danke an den Verein Volewa, welcher uns das Zelt kostenlos zur Verfügung gestellt hat und danke an Ruedi Honegger für die ebenfalls kostenlose Benützung der Tische und Bänke. Danke an Helen Urech vom Hilfsverein für ihre tatkräftige Unterstützung.

H. und T. Wettstein,
Innendekorationen, Wald

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald;
Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 055 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 92: Montag, 17. Februar 2003

... Ein weiteres Dankeschön an alle Spender kommt noch vom Team des Bauernmarktes. Dieses konnte vom Erlös seines Glühmostes einen Betrag von 250 Franken an den Hilfsverein überweisen.

Tolle Fotos von den Vulkanen an der Bahnhofstrasse

Anlässlich des «langen Samstags», 14. Dezember 2002, veranstaltete der Gewerbe- und Detaillistenverein Wald (GDVW) einen «infernalischen» Abschluss: Punkt 18.00 Uhr gab Karl Bosshard mit einem Schuss aus seiner selbstgebauten Kanone das Signal zur «Vulkanisierung» der Bahnhofstrasse! Alle 15 Meter begannen gleichzeitig Vulkane zu sprühen und goldene und silberne Funkenpracht mehrere Meter hoch in die Nachtluft zu schleudern.

Der GDVW stellte drei Preise für einen Fotowettbewerb zu diesem Event bereit. 12 Personen, alles Hobbyfotografen, haben den Versuch gewagt, dieses Ereignis fotografisch festzuhalten. Bei einer Brenndauer der Vulkane von rund zwei Minuten keine einfache Sache. Umso überraschter war die Jury (Paul Bischofberger, Karo Störchlin, Hansruedi Wiget und Hans Büchli), welche die eingereichten Fotos begutachtet hat. Die Kreativität, die Phantasie, aber auch die technische Fertigkeit und die Aussagen der verschiedenen Bilder sind beeindruckend. Eine Bewertung fiel denn auch recht schwer.



Und weil die eingereichten Bilder praktisch alle gleich gut waren, hat sich die Jury entschieden, neben den beiden Hauptpreisen 10 Trostpreise zu verteilen. Der GDVW dankt allen Fotografen für ihren Einsatz und spricht ihnen ein grosses Kompliment aus. Im Schaufenster des Fotofachgeschäftes Wiget sind die prämierten Fotos ausgestellt.

Die Rangliste:

1. Preis:
Barbara Weyermann, Hefertreppe 3, Wald

2. Preis:
Peter Bachmann, Hiltisberg, Wald

3. - 12. Preise:
Alessio Moana, Wohnfabrik Jonathal, Wald;
Andrist Bene, Wohnfabrik Jonathal, Wald;
Artho Thomas, Schlipfstr. 5, Wald; Dähler Jan, Tösstalstr. 30, Wald; Engeler Werner, Werkstr. 21, Wald; Hotz Priska, Bachtelstr. 80, Wald; Koch Bernd, Rüeterswilerstr. 11, St.Gallenkappel; Ochsner Priska, Plattenrainweg 4, Wald; Sindelka Josef und Helena, Unterpuntstr. 13, Wald; Vies Jan-Jaap, Unterpuntstr. 15, Wald

Hans Büchli ▲▲

Das Sieger-Foto
von Barbara Weyermann



STIFTUNG DREI TANNEN

WOHNEN
HELLEN
PFLEGEN

Die Stiftung Drei Tannen rückt näher zusammen

Ab 1. Februar 2003 befindet sich das Spitex-Zentrum an der Asylstrasse 16, 8636 Wald, mit der neuen Telefonnummer 055 256 11 13. Das Telefon ist bedient von Montag bis Freitag von 8–12 Uhr. Für Beratungen oder den Bezug von Krankenmobilen ohne Voranmeldung ist das Spitex-Zentrum von Montag bis Freitag zwischen 15 und 16 Uhr geöffnet.

Unter der obigen Nummer können Sie auch den Fahr- und Begleitdienst anmelden. Die-

ser wird seit Januar 2003 durch das Schweizerische Rote Kreuz unterstützt, organisatorisch aber weiterhin von der Spitex Drei Tannen betreut.

Unsere Dienstleistungen für Familien und ältere Menschen sind Behandlungspflege auf ärztliche Verordnung, Mithilfe bei der Körperpflege, Unterstützung im Haushalt sowie Aufgaben im Bereich der Betreuung. Unsere MitarbeiterInnen sind 7 Tage in der Woche für Sie da. Geprüft wird zur Zeit die Ausweitung der Dienstleistungen durch das Angebot eines Abend- und Spätdienstes. (eg)



Was der Künstler Christo in Berlin und anderswo für teures Geld verwirklicht, haben wir sozusagen gratis vor der Haustüre: Gebäudeverhüllung im Sagenrain.
Foto: Esther Weisskopf